

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 27 (1937)
Heft: 46

Artikel: Heimatschutz in Bangerten Mengestorf Niederscherli
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-647031>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

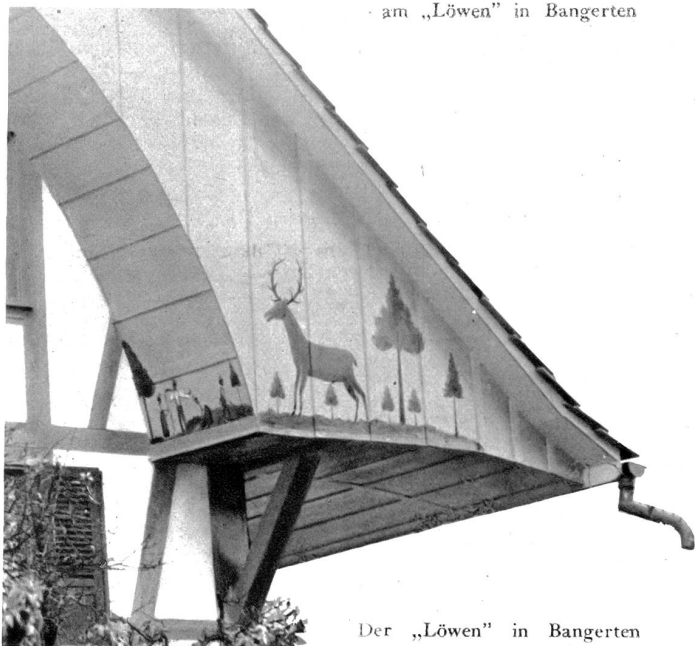
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heimatschutz

in Bangerten Mengestorf Niederscherli



Bemalte Ründe
am „Löwen“ in Bangerten



Der „Löwen“ in Bangerten

Bangerten: „In unserm kleinen, aber schönen Dörfchen wird gegenwärtig der „Löwen“ frisch bemalt, wobei an der Ründe allerhand Malereien zum Vorschein kamen.“ — Schon dieser anmutige Anfang in der Antwort des Gemeindefchreibers von Bangerten ob Zegenstorf auf ein bezügliches Rundschreiben, hätte jeden wahren Heimatschützer nach jenem Dörfchen hingezogen. Aber wirklich heimelig lachen uns dort die schmucken Bauernhäuser im saubern Weiler an, und nicht minder die spaßhaften, vordem arg verblichnen, Malereien am „Löwen“ aus dem Jahre 1836. — Für deren Rettung kamen die Heimatschützer dorthin und haben mit den Leuten vom „kleinen aber schönen Dörfchen“ nunmehr die namhafte Genugtuung und Freude, daß der dortige „Löwen“ mit seinen Malereien als ein humorvolles Dokument der Kulturgeschichte aus der Zeit vor 100 Jahren weiterhin seine Besucher erfreuen kann.

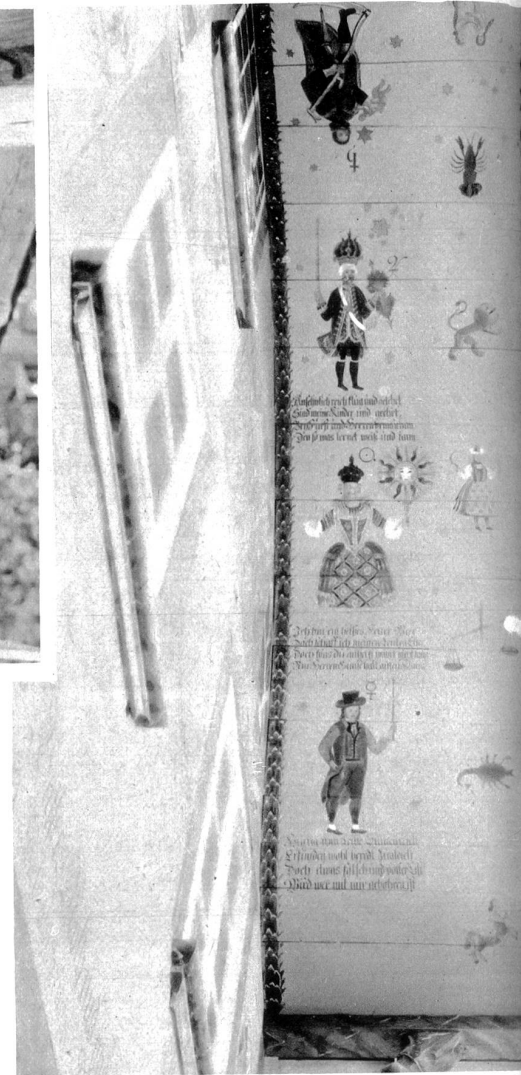
Mengestorf: „... drittens stehen drei Speicher in den Komplex eines im Urzustand erhaltenen Dörfchens des bernischen Mittellandes eingebettet — und damit sind wir da angelangt, wo meine Freude und Bewunderung für unsere ländliche Baukunst Wurzel faßte — in der Gegend Herzwil-Liebewil-Mengestorf.“ — Dieser Hinweis im Buche: „Der bernische Speicher“ von A. Stumpf möge wieder jeden Freund unseres so



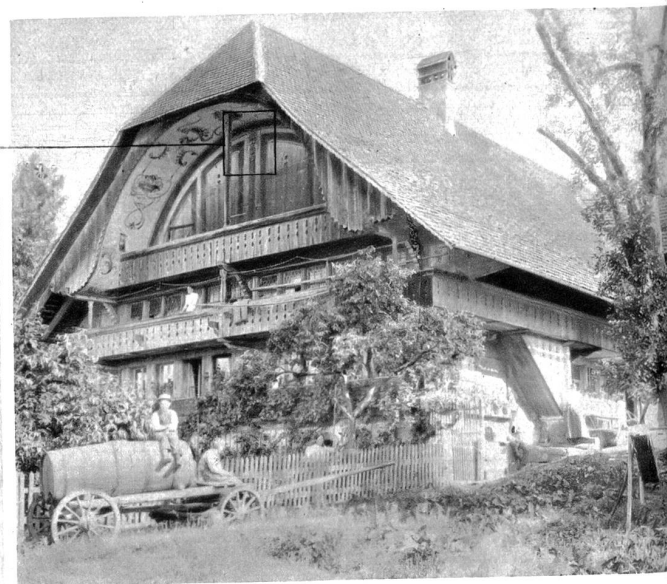


Mengestorf, Haus Burren. Bemalter Stützbalken.

schönen Bärnbietes einladen, den unmittelbar vor den Toren Berns gelegenen drei Dörfchen einen Besuch abzustatten. — Nicht alles ist da mehr „im Urzustand erhalten“ wie 1914, dafür aber steht heute in Mengestorf das Bauernhaus Burren-Locher nebst Stöckli mit den überaus reichen Malereien in neuem Schmucke da. Auch diese Renovation konnte die



Mengestorf, bemalte Rüdi im Stöckli Burren



Mengestorf, Haus Burren

Burren-Wappen



Stöckli Burren, Mengestorf. Figur auf Ründe

**In s c h r i f t e n i n M e n g e s t o r f ,
a m S p e i c h e r B u r r e n - L o c h e r :**

Die Menschen klagen über die bösen Zeiten
Woher kommen sie, als von bösen Leuten,
Wann die Menschen Läten besser Leben,
So würd es bald bessere Zeiten geben.

Die Menschen sagen Immer
Die Zeiten werden Schlimmer,
Die Zeiten bleiben Immer,
Aber die Menschen werden Schlimmer.

Mann soll kein Tag vorüber Lahn
Darin nicht etwas sey gethan
Man thut sich gar ser freuen
Van man sieht schneiden und heuen.

Mann soll auch Gott drum preisen,
Das er Menschen thut speisen.

„Stöckli“ in Niederscherli

bernische Vereinigung für Heimatschutz mit ihrem Bauberater, Architekt E. Hofstetler, unter verdankens- und nachahmungswerter finanzieller Mithilfe der Gemeinde Köniz, Privater und des Hausbesitzers, diesen Sommer zustande bringen. Ausführende Firma war das bestbekannte Malergeschäft de Quervain, Schneider & Co., in Bern, die einen ortsanfässigen Maler als Beihilfe zuzog.

N i e d e r s c h e r l i : Solchen Mitwirkenden ist ebenso die Erhaltung der sehr bemerkenswerten Ornamente und Inschriften am „Stöckli“ in Niederscherli zu verdanken. Darüber schrieben im „Bund“ Nr. 378 und 406/1927 in gediegener und ausführlicher Weise Dr. J. D. Kehrli und Chr Lerch; letzterer mit einem warmen Aufruf schließend: „Ein schönes Stück alten bäuerlichen Bernertums ist der Nachwelt durch dies Stöckli erhalten. Möchten recht viele Besitzer ähnlicher Gebäude dieselbe Heimatschutzgeffinnung und dasselbe Entgegenkommen zeigen wie Herr Herren!“

In Nr. 21 dieser Zeitschrift endete derselbe Autor eine vorzügliche historische Skizze über Herzwil mit den Worten: „Wer in den Tagen der knatternden Benzinoehitel, der Negermusik, des Lippenstiftes und weiterer Kultursegnungen . . . wer heute noch ein altväterisch friedliches Bernerdörfchen sehen will — ein fortdauerndes Abbild von Heimatleben und Heimateure, — der gehe nach Herzwil!“

Der bernische Heimatschutz hofft in genannter Weise nach und nach die meisten der über 100, auf das ergangene Rundschreiben an die bernischen Gemeinden angegebenen Häuser, die der Renovation in Malereien und Architektur bedürftig sind, wieder in ansehnlichem Gewande erstehen zu sehen. Weil dabei jeweilen nach Tunlichkeit die Maler und Zimmerleute der betreffenden Gegenden herangezogen werden, so erwartet er dazu ein allseitiges Entgegenkommen von Seiten der Hausbesitzer und Gemeinden.

